

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burckhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Miltitz-Moitzschen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Moitzsch, Nothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seckelhardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Allendorf, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Heilage, wöchentlich illustrierter Heilage „Welt im Bild“ und monatlicher Heilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanke, Wilsdruff.

Nr. 98.

Sonnabend, den 24. August 1912.

71. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

An Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Stahlberger ist der bisherige Ratsherr, Herr Franz Kunkel, aus Bürgermeister der Stadt Wilsdruff und als Landesbeamter für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Wilsdruffs am 1. dieses Monats in Pflicht genommen worden.  
Weissen, den 19. August 1912.

Die Königl. Amtshauptmannschaft

### Abschläge auf den Kommunikationswegen.

Der zunehmende Radfahr- und Kraftwagenverkehr veranlaßt die Königl. Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksausschusses über die Abschläge auf Kommunikationswegen folgendes zu bestimmen:

1. Auf flachen Wegestrecken und dort, wo sie nur dazu dienen, Wasser von einer Straßenseite zur anderen überzuführen, sind die Abschläge sobald als möglich, spätestens in der nächsten günstigen Bauzeit zu beseitigen. Vorausgesetzt wird dabei, daß sich jegliche Ueberleitungen des Wassers mittels Abschläge durch einfache Schleusenanlagen ohne besondere Schwierigkeiten erledigen lassen.
2. Auf solchen Straßenseiten, wo die Steigung das Verhältnis 1:20 überschreitet, können die Abschläge belassen werden, wenn sie bei starken Steigungen 50 m, bei geringeren Steigungen 60-100 m Abstand von einander hatten und so angelegt oder umgebaut werden, daß der Verkehr durch sie möglichst wenig behindert wird.
3. Abschläge, die durch fehlerhaft hergestellte Massenschüttungen entstanden sind, sind sofort zu beseitigen.
4. In allen Fällen haben sich die Wegebaupflichtigen mit dem zuständigen Amtsstreifenmeister ins Einvernehmen zu setzen und dessen Rat einzuholen.

Weissen, den 20. August 1912.

Nr. 228 X.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

### Einfuhr von Klauenvieh.

Landwirte, die Klauenvieh erworben haben, das bisher außerhalb Sachsens stand, werden auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

1. Für alles nach Sachsen eingeführte Klauenvieh sind Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse nach § 17 Absatz 2 der Bundesratsvorschriften beizubringen. (Für Kinder sind Einzelzeugnisse erforderlich, für Kälber, Schafe, Ziegen oder Schweine, die aus einem Orte stammen, genügen Sammelzeugnisse.)
2. Werden Kinder, Kälber, Schafe und Schweine von außersächsischen Staaten in einen sächsischen Ort gebracht, ist dies dem Gemeindevorstande binnen 12 Stunden anzuzeigen; die Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse sind hierbei vorzulegen.
3. Außerhalb Sachsens erworbene Kinder, Kälber, Schafe und Schweine dürfen erst dann mit anderem Klauenvieh zusammengebracht werden, wenn sie zehn Tage

unter polizeilicher Beobachtung gestanden haben, hierauf vom Königlichen Bezirksarzt untersucht und für unverdächtig erklärt worden sind. Während der Beobachtungsdauer dürfen die Tiere den Stall nicht verlassen und mit anderem Klauenvieh nicht in Berührung kommen; fremden Personen — außer Tierärzten — ist der Zutritt zu ihrem Stalle zu verwehren. Im Gehöfte ist eine Tafel mit der Aufschrift anzubringen „Beobachtungsvieh. Zutritt polizeilich verboten“. Kommt der Besitzer des Beobachtungsviehs mit fremdem Klauenvieh in Berührung, darf er den unter Beobachtung stehenden Stall gleichfalls nicht betreten. Von der Beobachtung, aber nicht von der bezirksärztlichen Untersuchung sind befreit Schlachtvieh, Ferkel im Gewichte bis zu 20 kg, die in Rörden oder dergleichen eingeführt und vertrieben werden, und Vieh, das aus einem seuchenfreien Nachbarbezirk nicht auf einem Markt und nicht von einem Händler erworben ist und nicht mit der Eisenbahn eingeführt wird. Auch solches Vieh ist deshalb nach Ziffer 2 beim Gemeindevorstande anzumelden.

Ursprungszeugnisse nach § 17 Absatz 1 der Bundesratsvorschriften sind überdies auch für Klauenvieh beizubringen, das aus einer anderen sächsischen Gemeinde stammt. Zuwiderhandlungen werden ohne Rücksicht bestraft werden.

Weissen, den 16. August 1912.

Nr. 935 b V.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Die diesjährigen städtischen

### Grummetnutzungen

1. im oberen Stadtparke mit sämtlichen Rändern am Bache und Mählgraben sowie an der Freiburger Straße bis an Junke's Brücke;
2. im unteren Stadtparke mit den Rändern links und rechts der Bach bis an die Sachsdorfer Brücke;
3. der Wiese am Elektrizitätswerke, sowie die diesjährige

### Pflaumennutzung

sollen verpachtet werden.

Angebote hierauf sind schriftlich bis

Mittwoch, den 28. d. Mts.

an Rathshalle einzureichen, wofür auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Die Angebote haben bis 5. September d. J. bindende Kraft und sind als abgelehnt anzusehen, wenn bis zum 7. September d. J. eine Benachrichtigung nicht erfolgt ist.

Wilsdruff, am 22. August 1912.

Der Stadtrat.

### Nichtamtlicher Teil.

Die meisten Albaner haben versprochen, in ihre Heimat zurückzukehren; nur die Armanen in Ueshis weigern sich. Sie haben Darazzo nochmals ausgezogen, sind aber zurückgeblieben worden.

Die Erderschütterungen im Gebiete des Rarumarmarees dauern fort. Die Erdbeben und die übrigen Ereignisse in Maratzele haben die Stadt vor dem Andrängen El Hibas verlassen und sind in Saffi an der Küste angelangt.

Die Erdbeben in der Türkei haben insgesamt 710 Tote und 2115 Verletzte als Opfer gefordert.

In einem militärischen Reutereipolizeu zu Tashkent wurden 15 Angeklagte zum Tode, 112 zu Zwangsarbeit und 79 zu Zuchthaus verurteilt.

Die Vereinten Staaten von Nordamerika haben nach Nicaragua wegen des neuen Ausstandes einen Kreuzer geschickt.

### Aus Stadt und Land.

Merckblatt für den 23. August.

Sonnenaufgang 4<sup>57</sup> | Mondaufgang 5<sup>59</sup> M.  
Sonnenuntergang 7<sup>07</sup> | Monduntergang

1831 Feldmarschall Graf Neidhardt v. Gneisenau in Posen gest. — 1810 Kaiser Gabriel von Mex in Prag geb. — 1812 Reichsarchivar Karl v. Heigel in München geb. — 1854 Komponist Moriz Nohlfeld in Breslau geb. — 1892 Dichter Julius Hammer in Pilsen gest. — 1890 Kaiser Wilhelm Venz in Berlin gest. — 1908 Diplomat Hermann Freyher von Stransburg in Heidelberg gest.

Merckblatt für den 24. August.

Sonnenaufgang 4<sup>58</sup> | Monduntergang 12<sup>30</sup> M.  
Sonnenuntergang 7<sup>04</sup> | Mondaufgang 6<sup>50</sup> M.

1672 Bartholomäusnacht (Pariser Blutthochzeit); Niedermetzelung zahlreicher Hugenotten. — 1759 Dichter Guald v. Steff in Frankfurt a. O. gest. — 1837 Dichter Adolf Wilbrandt in Moskau geb. — 1868 Pflanzenschriftsteller Charlotte Vieh-Weißer in Berlin gest. — 1898 Belgischer Maler und Radierer Félicien Rops in Brüssel gest. — 1903 Schriftsteller Ernst Krause (Garns Sterne) in Eberswalde gest. — 1910 Schriftsteller Armand v. Schweiger-Verdenfels in Wien gest.

Wie die Vögel sprechen. Das Volk lachte von jeder ledem Klang, den es vernahm. Sinn und Bedeutung unterzulegen. Natürlich suchte man auch die Stimmen der Vögel zu deuten und aus ihrem Singen und Zwitschern Worte und Sätze herauszuhören. Die einzelnen Vögel werden berichtet freilich von ganz verschiedenen Deutungen. In der Altmark hört man die Berche rühmen: „Alle Jungfern sind schön — und schön — sind schön —“ und die Schwalbe läßt man antworten: „Aber du sollst sie sehen, wenn ich sie sehe, wenn ich sie sehe, wenn ich sie sehe.“

gann. — und ruft bei warmem Wetter die Weite dem Bauer ratend zu: „Hilf dir'n Weiz!“ so wird sie vom Rotkehlchen unterstützt, das deutlich sich vernahmen läßt: „Hilf dich! Hilf dich!“ Der Fink kammert sich um alles, er fordert jeden Wanderer an, den er antrifft; was Wunder, daß man schon Beglotten von Ratschlägen, von nusewelen Reden usw. von ihm gehört haben will. Ihren Namen rufen der gefräßige Amdud und der schone Vitrol, der sich selten bilden läßt und dessen Ruf man auch mit: „Hilf hol!“ überhört hat. Von Braut und Bräutigam, vom Käffen und Scherzen hört der Wandmann viel aus den Vogelstimmen. Nur der Sperling, der Prophet der Vogelwelt, kümmert sich nicht um solche Sachen. Er denkt viel realer, und wenn er irgendwo einen fetten Hirschen bemerkt, karrt er mit gesträubten Flügeln darauf los, aus voller Kehle schreitend: „Wii ich! Wii ich!“ Die Goldammer unterhält sich mit dem erntenden Bauer auf dem Felde. Um häusliche Angelegenheiten kümmern sich Enten, Gänse und Hühner, während das Laubenvögelchen sich gegenwärtig Liebenswürdigkeiten sagt.

Bartholomäusstag (24. August). Der Bartholomäusstag ist dem Gedächtnis des gleichnamigen Apostels geweiht, der als einer der ersten Jünger Christi von der Bibel genannt wird und der Sage nach im Jahre 70 n. Chr. in Arbanopolis in Armenien den Märtyrertod erlitten haben soll. Berühmt ist das Andenken an diesen Tag für Jahrhunderte durch die „Bartholomäusnacht“, auch die Pariser Blutthochzeit genannt, geworden. Auf Veranlassung der Katharina von Medizy wurden bekanntlich in der Nacht zum 24. August 1572 in Paris und anderen Städten Frankreichs etwa 30000 Hugenotten, Anhänger einer reformatorischen Sekte, von fanatischen altgläubigen Landsmännern ermordet, und jene denkwürdige Nacht hat damals für alle Zeiten eine Verbreitung der Reformation in Frankreich verhindert. — In Berlin fand bis vor etwa 50-60 Jahren am Bartholomäusstage alljährlich der Stralauer Fischzug statt, ein Festtag der Fischeinnahme, bei dem es hoch berging und der im allgemeinen feierlich mit einem Extrazug für alle Teilnehmer endete, denn das zu dieser Feier gebraute Stralauer Bier war besonders kräftig und heimtückisch. — Die Bauernregel sagt von diesem Tage: Wie Bartholomäus sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.  
Zu viel Wissbegierde ist ein Fehler und aus einem Fehler können alle Laster entspringen, wenn man ihn zu sehr nachhängt.

### Neues aus aller Welt.

König Friedrich August hat vorgestern vormittag keine auf drei Tage berechnete Landbesuche in das Bogland angetreten. Er besuchte vorgestern u. a. Elsterberg und Reichenbach.

Der Kaiser wohnte am Mittwoch der großen Gesechsdarstellung auf dem Großen Sande bei Mainz bei und nahm die Parade über die beteiligten Truppen ab. Nachmittags traf er wieder auf Schloss Friedrichshof ein. Er stattete vorgestern von Cronberg aus der Herzoginmutter von Luxemburg in Künigsheim im Taunus einen Besuch ab. Von da fuhr der Kaiser nach einem Aufenthalt auf der Saalburg und in Homberg nach Wilhelmshöhe.

Eine Kaiserleistung aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Dresden planen die sächsischen Kollegen; die Stiftung soll der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und der Erweckung der Spielwiese dienen.

In Dresden ist ein Verein zur Hebung des Kinetographenwesens in der Bildung begriffen.

Im Kaiserlichen Gesundheitsamt wird Ende dieses Jahres eine Kommission zusammengetreten, die sich mit der Lebensmittelfrage beschäftigen soll.

Das Juppel-Lustspiel „Victoria Luise“ unternahm am Mittwoch eine Heimfahrt Göttingen-Göttingen, die trotz stürmischer Witterung glücklich vollzogen ging.

Der nächste deutsche Ostseefahrtstag wird in Dresden abgehalten werden.

Die Erhöhung der Fleischpreise hat in zahlreichen volkreichen Städten zu einer Boykottierung der Fleischereien geführt. Die deutschen und englischen Schiffgesellschaften haben beschlossen, wegen der Kälte im Atlantischen Ozean vorläufig noch die südlichen Routen beizubehalten.

Das belgische Königspaar ist Mittwoch früh aus Brüssel in München eingetroffen, von wo aus sich die Königin zum Besuch ihrer Schwester nach Barchinon begab.

Die italienische Flotte plant nach französischen Blättern einen neuen Angriff auf die Dardanellen.

Die sächsischen Truppen haben die von Montenegrinern belagerte Grenzstadt Berane erobert. Die Montenegriner haben sich zurückgezogen.